Verhaltenskodex VfL Bochum 1848 Leichtathletik e.V.

Der Verhaltenskodex ist unser Regelwerk für einen gewaltfreien und wertschätzenden Umgang in der Leichtathletik- Abteilung.

Alle Übungsleiter*innen und Trainer*innen, sowie Vereinsmitglieder und Angehörige der Athlet*innen sollten diesen Verhaltenskodex zur Kenntnis nehmen und sind verpflichtet diesen umzusetzen.

Wir erkennen die Leistungen und das Engagement der Sportler*innen und anderen Mitgliedern, sowie Angehörigen entsprechend ihrer Möglichkeiten voll an und wertschätzen diese im gemeinsamen Umgang. Dabei achten und respektieren wir stets individuelle Grenzen und achten auf eine angemessene Kommunikation.

Nachfolgende Regeln und Verhaltensweisen gilt es zu beachten:

1:1 Situationen

Die Grenzen der Kinder aber auch die eigenen Grenzen müssen immer respektiert und auch kommuniziert werden.
Für den Verein tätige Erwachsene sollten Kindern nach Möglichkeit nicht allein in geschlossenen Räumen begegnen. Auch sollten keine digitalen 1:1 Gespräche stattfinden. Kommunikation zum Training erfolgt nur in Chatgruppen in welcher bestenfalls mehrere Trainer*innen sind.

Konkretisierung:
Aufsuchen der Sanitäreinrichtung

- Im Optimalfall suchen die Kinder, nach Rückmeldung an den Trainer, die Sanitäranlagen eigenständig auf. Wenn sie noch nicht alt genug sind, um allein zu gehen, werden sie von ihren Angehörigen begleitet.
- Bei Abwesenheit von Angehörigen, können sich die Kinder ihre Begleitperson eigenständig aussuchen.

Körperkontakt

Im Trainingsbetrieb ist mit Körperkontakt besonders sensibel und achtsam umzugehen.

Konkretisierung:

- Die Begrüßungssituationen zwischen Athlet*innen und Trainer*innen (insbesondere Umarmungen) sollten bei beidseitigem Einverständnis stattfinden.
- Beim Trösten der Kinder sollte das Einverständnis der Kinder eingeholt werden. Ein enger Körperkontakt hierfür ist nicht notwendig.

- Zwischen den Trainer*innen und den Kindern sollten klare Absprachen zu Hilfestellungen und Sicherheitsgriffen getroffen werden. Die Sicherheit der Schutzbefohlenen sollte zu jederzeit im Vordergrund stehen.
- Außerdem beachten wir grundsätzlich kulturelle/religiöse und individuelle Unterschiede.
- Grundsätzlich sollten Erwachsene die Kinder auf sich zukommen lassen.
- Kinder werden niemals zu Körperkontakt gezwungen und nicht an unangemessenen Stellen angefasst. Sollten wir merken, dass wir die Grenze eines Kindes verletzt haben, benennen wir das und entschuldigen uns dafür.
- Berührungen im Intimbereich des Kindes sind grundsätzlich verboten.
- Machtausübungen gegenüber dem Kind jeglicher Art (Schläge, starker Körpereinsatz, zu feste Griffe etc.) sind untersagt.

Sprache und Umgang im Training

Eine respektvolle und positive Sprache und Kommunikation ist die Basis unserer Zusammenarbeit. Dies gilt für den persönlichen als auch für den digitalen Raum.

Konkretisierung:

- Wir wählen eine respektvolle, wertschätzende, verständliche, altersgerechte und einheitliche Sprache im Raum. Eventuelle Sprachbarrieren werden sachlich gemeinschaftlich gelöst. An dieser Stelle darf keine Ausgrenzung durch Sprache entstehen.
- Unter respektvoller Sprache verstehen wir das Verzichten auf generalisierende, sexualisierte und beleidigende Ausdrucksweisen. Wir treten professionell und authentisch auf und machen keine Scherze auf Kosten anderer oder stellen diese bloß. Kommentare, beispielsweise über das Aussehen oder das Gewicht von Sportler*innen, sind untersagt.
- Wir kommunizieren offen und transparent über sportliche Entwicklungen und Entscheidungen. Dabei motivieren wir die Einzelnen und die Gruppe. Kritik äußern wir konstruktiv statt emotional. Wir achten darauf, dass alle beim Training Aufmerksamkeit bekommen und wir positiv bestärken, statt Leistungsdruck aufzubauen.
- Wenn wir Übungen anleiten, erklären wir ihren Zweck. Wir strafen nicht, sondern handeln konsequent nach Ankündigung.
- Wir reden miteinander und nicht übereinander, ohne die Nutzung von Kraftausdrücken oder Beschimpfungen oder dabei laut zu werden.

Geschenke

Ehrenamtlichen ist es erlaubt Geschenke entgegenzunehmen, solange diese in einem angemessenen Rahmen und ohne Gegenleistung erfolgen.
Geschenke an Kinder dürfen nur gemacht werden, wenn diese für alle Kinder gleichermaßen gelten. Es darf niemals zu einer Abhängigkeitssituation zwischen Kindern und Ehrenamtlichen kommen.

Konkretisierung:

- Geschenke sollten grundsätzlich anlassgebunden und altersgerecht sein und nur öffentlich übergeben werden.
- Es sollten keine 1:1-Geschenke zwischen Ehrenamtlichen und Kindern stattfinden.

Kleidung

Sportbekleidung sollte der Bewegungsart angemessen gewählt sein.

Konkretisierung:

- Erwachsene haben beim Thema Kleidung eine Vorbildfunktion.
- Im Beisein von Kindern trainieren wir nicht oberkörperfrei oder ähnlich freizügig.
- Kinder und Jugendliche sollen altersgemäß und dem Wetter angepasst gekleidet sein.

Vorbildfunktion

Als Ehrenamtliche machen wir uns der Verantwortung als Vorbild bewusst und zeigen ein angemessenes Sozialverhalten.

Konkretisierung:

- Wir halten uns stets selbst an alle Regeln, die für das Training gelten und setzen diese auch durch, sodass für alle die gleichen Regeln gelten und der Sport von allen gemeinsam ausgeübt werden kann.
- Wir sind pünktlich und achten auf das Einhalten von vereinbarten Zeiten.
- Wir sind beim Training aufmerksam und fokussiert.
- Wir schreiten ein, wenn wir gewaltvolles Verhalten zwischen den Athlet*innen, anderen Übungsleiter*innen, sowie Vereinsmitglieder und Angehörige der Athlet*innen wahrnehmen.

Übernachtungen und Ausfahrten

Übernachtungen und Ausfahrten stärken das Gemeinschaftsgefühl, bergen jedoch immer das Risiko für Grenzverletzungen und Grenzüberschreitungen. Grundlegende Regeln sind daher unerlässlich.

Konkretisierung:

- Im Auto sollten immer mehrere Trainer*innen unterschiedlichen Geschlechts dabei sein.
- Ein oder mehrere zentrale/r Ansprechpartner wird/werden vereinbart.
- Geschlechtertrennung auf den Zimmern.
- Es werden keine Aktivitäten durchgeführt, welche die Intimsphäre der teilnehmenden Personen beeinträchtigen können. Es werden z.B. keine Saunabesuche durchgeführt.
- Im Optimalfall werden die Sportler*innen von ihren Angehörigen zu den Sporteinrichtungen gefahren. Trainer*innen sollten nur in Ausnahmefällen die Sportler*innen befördern. In diesem Falle sollte bestenfalls keine 1:1 Situation entstehen. Sollte dies unumgänglich sein, sollten die Schutzbefohlenen immer auf der Rückbank befördert werden.

Privatsphäre

Das Recht auf Privatsphäre wird immer gewährt und die Wahrnehmung von Scham wird niemals bewertet oder in Frage gestellt. Kinder beziehen wir bezüglich ihres Empfindens ein. Dabei hinterfragen wir, ob ein „Ja“ immer ein „Ja“ ist, da Kinder manchmal so antworten wie sie glauben antworten zu müssen.

Konkretisierung:

- Anwesenheit von Trainern in privaten Räumen wie Umkleiden, Duschen und Toiletten vermeiden wir. Bevor wir in die Umkleide eintreten, klopfen wir an und geben den Sportler*innen genug Zeit, um sich allein umzuziehen.
- Benötigen jüngere oder eingeschränkte Sportler*innen unsere Hilfe beim Anziehen, helfen wir ihnen nicht allein in der Umkleide, sondern schauen, dass andere Erwachsene in der Nähe sind bzw. versuchen sie darin zu begleiten sich selbst anzuziehen und nur beim z.B. Schuhe binden zu unterstützen.
- In Umkleiden trennen wir je nach Alter Mädchen und Jungen.
- Es ist uns wichtig, dass Kinder sich in einem geschützten Raum umziehen können und nicht in der Halle oder auf dem Platz. Im Optimalfall kommen die Sportler*innen bereits in den angemessenen Sportsachen.